



# **Niederschrift**

**über die Sitzung  
des Klimaschutzbeirates  
am 14.05.2013**

## **Anwesend**

### **- Mitglieder**

Marc-Antonin Bleicher  
Hiltrud Jessen  
Prof. Dr. Michael Pietsch  
Dr. Christine Pohl  
Dr. Holger Schinke  
Herbert Schäfer  
Milan Sell  
Rainer Winters  
Dr. Volker Wittmer  
Oliver Heitzer  
Helge Hußmann  
Prof. Dr. Ruprecht Jaenicke  
Harald Jung  
Ingrid Lambertus  
Prof. Dr. Gunther Schaumann  
Dr. Helmut Tietze  
Ute Wellstein

### **- Gäste**

Andreas Schnell, 61 – Stadtplanungsamt  
Prof. Dr. Markus Lauzi, TSB  
Wolfram Hauptmann, Stadtwerke Mainz Netze GmbH  
Ingrid Burger, 17 – Umweltamt  
Frederike Wenner, 17 – Umweltamt  
Silvia Dott, Allgemeine Zeitung Mainz

### **- Schriftführung**

Thomas Pense

## **Entschuldigt fehlen**

### **- Mitglieder**

David Dietz  
Jürgen Fisch  
Prof. Dr. Uwe Gerdes  
Martin Graw  
Dr. Sabine Gresch  
Norbert Leber  
Marco Neef  
Hans Weinreuter

# Tagesordnung

## a) nicht öffentlich

### Entscheidung über die öffentliche Behandlung der folgenden Tagesordnungspunkte

## b) öffentlich

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift vom 26. Februar 2013
3. Anwendung der Checkliste "Klimaschutz in der verbindlichen Bauleitplanung"
4. LED-Teststrecke Mainz-Oberstadt - Ergebnisse der Bürgerbefragung; Andreas Schnell, Stadtplanungsamt
5. LED-Teststrecke Mainz-Oberstadt - Ergebnisse der technischen Begleituntersuchung; Prof. Dr. Markus Lauzi, TSB - Transferstelle für Rationelle und Regenerative Energienutzung Bingen
6. Verschiedenes

## nicht öffentlich

### Entscheidung über die öffentliche Behandlung der folgenden Tagesordnungspunkte

Die Öffentlichkeit der Sitzung wurde einstimmig hergestellt.

## öffentlich

### Punkt 1 Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Herr Dr. Wittmer begrüßte die Mitglieder, eröffnete die Sitzung und stellte fest, dass form- und fristgerecht eingeladen ist.

Der Vorsitzende begrüßte als neues Mitglied Herrn Marc A. Bleicher, der für den ausgeschiedenen Herrn Dr. Eckart Lensch als Vertreter der SPD in den Klimaschutzbeirat entsandt wird.

### Punkt 2 Genehmigung der Niederschrift vom 26. Februar 2013

Die von Herrn Winters mit Mail vom 29.4.2013 übermittelten Änderungsvorschläge für das Protokoll wurden behandelt.

Im Einzelnen wurden folgende Änderungsbeschlüsse gefasst:

Punkt 4:

Ergänzen: In der Fragerunde wurde bedauert, dass die Dokumentation der GWM bzgl. des BHKW Gleisbergschule nicht vollständig war.

Änderung so einstimmig angenommen.

Punkt 5:

Ergänzen nach dem Abschnitt „Die weitere Beobachtung des Vogelzugs werde zeigen, ob evtl. eine Erweiterung der Vorrangfläche möglich sein könnte.“:

Herr Jahns merkte an, dass die Vogelzugstudie von der renommiertesten Vogelschutzwarte Deutschlands (Radolfzell) unternommen wurde. Herr Winters gab zu bedenken, dass in Großbritannien trotz vorhandener wissenschaftlicher Expertisen 500.000 Vögel p. a. durch Windkraftanlagen sterben.

Änderung so einstimmig angenommen.

Punkt 6:

Streichen nach Abschnitt: „Sein Ziel war es, etwas über die Förderung der Imagekampagne MVGmeinRad durch die Stiftung zu erfahren (Bezug: Präsentation von Herrn Erhof im KSB am 4.9.2012).“ ~~Da Herr Schaumann nicht anwesend war, wurde dies zur Kenntnis genommen.~~

Einfügen nach letztem Abschnitt: Herr Winters ermutigte die Mitglieder des Klimaschutzbeirates zur Nutzung des Informationsfreiheitsgesetzes, anhand dessen er bei der Mainzer Stiftung für Klimaschutz und Energieeffizienz Einblick in die Sitzungsprotokolle erbat. Es wurde darauf hingewiesen, dass Frau Roeber/Stadtwerke Mainz einen Einblick verweigerte, jedoch vom Landesdatenschutzbeauftragten mehrfach aufgefordert wurde Einblick zu gewähren. Herr Jahns und Herr Pietsch äußerten, dass sie sicher sind, dass es kein Problem darstellen sollte, als Mitglied des Klimaschutzbeirates Einblick in die Protokolle zu erhalten. Herr Jaenicke wies darauf

hin, dass die Arbeit der Stiftung transparent sei und regelmäßig darüber berichtet werde.

Herr Winters zog einen Bogen zur Einsichtnahme in die Geschäftsbücher des Blockheizkraftwerk der Theodor-Heuss-Schule/GWM, die nach LIFG ebenfalls möglich ist. Unter Nutzung der Rechte des LIFG können sich Mitglieder des Klimaschutzbeirates auf diese Weise einen guten Überblick schaffen für ihre wichtige Beratungsarbeit und gleichzeitig zu einer besseren Dokumentation beitragen.

Die Änderungen zu Punkt 6 wurden einstimmig beschlossen.

Mit diesen Änderungen wurde das Protokoll vom 26.2.2013 einstimmig genehmigt.

### **Punkt 3**      **Anwendung der Checkliste "Klimaschutz in der verbindlichen Bauleitplanung"** **Vorlage: 0641/2013**

Das Umweltamt stellte die Vorlage vor. Basis sei die Änderung des Baugesetzbuches 2011. Darin wurde er Katalog der möglichen Festlegungen erweitert um Maßnahmen für den Klimaschutz und für die Anpassung an den Klimawandel. Die Checkliste wurde gemeinsam von 17-Umweltamt und 61-Stadtplanungsamt erarbeitet.

Frau Burger, Umweltamt, erläuterte auf Rückfrage, dass die Checkliste frühzeitig im Verfahren der verbindlichen Bauleitplanung durch die Verwaltung eingesetzt werde, um die Erfordernis ergänzender Untersuchungen im weiteren Verfahren zu prüfen. Sie finde Berücksichtigung bei der Abwägung im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung.

Zum diesem frühen Zeitpunkt direkt nach Aufstellungsbeschluss lägen z.B. noch keine konkreten Daten über geplante Energieverbräuche vor, die in die Bewertung mit einfließen könnten.

Weitere ökologische Themen, wie z.B. Begrünung, Entwässerung, Verkehrserschließung oder ÖPNV-Anbindung würden bereits in der Bauleitplanung umfassend berücksichtigt, die neue Checkliste Klimaschutz beziehe sich daher nur auf die neu ins BauGB aufgenommen Klimaschutz-Aspekte.

Es bestand noch weiterer Diskussionsbedarf über die Inhalte der Checkliste und danach, nach welchen Kriterien die Bewertung erfolge. Es wurde darum gebeten, anhand von konkreten Beispielen die Anwendung der Checkliste im Klimaschutzbeirat bei der nächsten Sitzung zu erläutern.

Herr Pietsch hielt es für wichtig, dass die Verwaltung mit der Checkliste möglichst bald arbeiten solle und das Verfahren nicht verzögert werden sollte. Änderungen seien auch im Nachhinein noch möglich. Er bat darum, im Ausschuss für Umwelt, Grün und Energie die Vorlage mit Beispielen zu erläutern.

Der Vorsitzende, Herr Wittmer wies darauf hin, dass der Klimaschutzbeirat um Kenntnisnahme gebeten sei. Er stellte folgenden Beschluss zur Abstimmung:

Der Klimaschutzbeirat nimmt die Vorlage zur Kenntnis, bittet um Erläuterung anhand von Beispielen und behält sich vor, Empfehlungen zur Änderung vorzubringen.

Die Verwaltung wird gebeten, im Ausschuss für Umwelt, Grün und Energie am 29.5.2013 konkrete Beispiele vorzulegen.

Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

**Punkt 4**                    **LED-Teststrecke Mainz-Oberstadt - Ergebnisse der Bürgerbefragung; Andreas Schnell, Stadtplanungsamt**

Eingangs wies Herr Schnell darauf hin, dass die Stadt bereits mit Beschluss der städtischen Gremien zum „Beleuchtungskonzept Innenstadt – Rahmenplan“ eine Selbstbindung zum Umgang mit dem Thema Licht / Beleuchtung eingegangen sei. Dabei seien auch ökologische Aspekte berücksichtigt. Derzeit seien im Stadtgebiet rund 25.000 Leuchten im öffentlichen Raum in Betrieb. Davon seien noch 5.000 HQL-Leuchten (Quecksilberdampf-Leuchten), die ab 2015 nicht mehr verkauft werden dürfen.

Aus diesem Grunde prüfe die Stadt Mainz Alternativen auch mittels LED-Technik. Die LED-Teststrecke in der Mainzer Oberstadt wurde Anfang 2012 errichtet und ist maßgeblich gefördert durch die Mainzer Stiftung für Klimaschutz und Energieeffizienz. Die Testphase dauere drei Jahre, neben technischen Untersuchungen werde vor allem die Akzeptanz bei der Bevölkerung untersucht.

Eine Befragung der Bürger vor und nach Inbetriebnahme der Teststrecke zeigte eine deutliche Verbesserung (Bewertung verbesserte sich von 3,2 vorher auf 1,8 mit LED, nach Schulnoten). Trotz Reduzierung der Wattage ergab sich eine bessere Beleuchtung.

Als aktuelles Beispiel stellte Herr Schnell die Lichtplanung Mühlendreieck Hechtsheim vor, die eine Verringerung des Strombedarfs um 60 % ermögliche. Dies werde u.a. durch eine Reduktion der Anzahl der Leuchtenköpfe von 260 auf 150 ermöglicht. Die Wirtschaftlichkeitsberechnung der Maßnahme sei auf 25 Jahre angelegt. Dabei sei nur ein LED-Leuchtenkopfwechsel berücksichtigt. Konventionelle Beleuchtungen benötigen einen Austausch alle 3-4 Jahre.

Frau Jessen als Anwohnerin kritisierte, dass die neuen Leuchten zu punktuell wirken und es jetzt viel dunkler sei. Herr Schnell sagte zu, dies zu überprüfen. Ziel sei eine möglichst gleichmäßige Ausleuchtung der Verkehrsflächen. Die individuell und altersabhängig unterschiedliche Wahrnehmung der Ausleuchtung spiele eine Rolle und werde bei den Planungen berücksichtigt. Herr Hauptmann, SWM, ergänzte, dass die Straße nun durchgängig beleuchtet sei, dass aber Streulicht vermieden werde und daher das angrenzende Grün nicht beleuchtet werde.

Die Möglichkeit der intelligenten Lichtsteuerung, um Straßenlampen nur bei Bedarf zu aktivieren und damit Strom zu sparen, wurde grundsätzlich geprüft, aber wegen des Aufwands und der Kosten nicht weiter verfolgt.

Die Präsentation von Herrn Schnell ist dem Protokoll beigefügt.

**Punkt 5**                    **LED-Teststrecke Mainz-Oberstadt - Ergebnisse der technischen Begleituntersuchung; Prof. Dr. Markus Lauzi, TSB - Transferstelle für Rationelle und Regenerative Energienutzung Bingen**

Über den aktuellen Stand der technischen Begleituntersuchungen zu der LED-Teststrecke in der Mainzer Oberstadt berichtete Prof. Dr. Lauzi (Präsentation s. Anlage).

Bei der Diskussion über die Lebensdauer von LED-Leuchten sei nicht nur das LED-Element als solches, sondern auch das Vorschaltgerät und die gesamte Elektronik einzubeziehen. In der Praxis habe sich gezeigt, dass meist Vorschaltgeräte kaputt gehen, z.T. weil ein Blitzschutz fehle.

Labormessungen haben gezeigt, dass die Lebensdauer der LED-Leuchte insgesamt kürzer wird, je wärmer die Leuchte wird. Bei Temperaturen oberhalb von 90° C sinke diese drastisch, bereits Temperaturen ab 70° C betrachte er als kritisch. Seine Untersuchungen haben gezeigt, dass die Temperaturlast bei verschiedenen Modellen sehr unterschiedlich ist und bei bestimmten Modellen erwarten lasse, dass diese nur eine kurze Lebensdauer hätten.

Die Lichtfarbe der LED habe einen großen Einfluss auf die Attraktion von Insekten: diese werden durch „kalte“ Lichtfarben deutlich stärker angezogen als durch „warme“ Lichtfarben. Bei LEDs sei die Einstellung der Lichtfarbe durch die Auswahl der Phosphor-Sulfit-Beschichtung möglich.

Die Erwartung in diese Untersuchung ist, dass für Mainz solche LED-Leuchten ausgewählt werden können, die tatsächlich eine lange Lebensdauer erwarten lassen und so eine Kostenminimierung erreicht werden könne.

## **Punkt 6            Verschiedenes**

Zum Abschluss wies Herr Pensel auf die Veranstaltung des Mainzer Bündnis für nachhaltiges Bauen am 15.5. hin: „Ihr optimales Zuhause – energetische und akustische Sanierung für ein ruhiges Wohnen“

Die nächste Sitzung des Klimaschutzbeirates ist verschoben vom 20. August auf den 3. September.

**gez. Dr. Volker Wittmer**  
**Vorsitz**

**gez. Thomas Pensel**  
**Schrifführung**